

Bericht über den W. K. der Funkerkompanie 1 : 28. März bis 9. 1932

Autor(en): **Kambli**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Pionier : Zeitschrift für die Übermittlungstruppen**

Band (Jahr): **5 (1932)**

Heft 5

PDF erstellt am: **22.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-562007>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Bericht über den W. K. der Funkerkompanie 1.

(28. März bis 9. April 1932.)

Mit recht verschiedenen Gedanken und fast lauter gleichen Tornisterpackungen versammelten sich die über 200 Mannen der Fk.-Kp. 1 am Ostermontag in Bern. Das Wetter sah vielversprechend aus: Es versprach nämlich viel Regen — und hielt sein Versprechen getreulich. Doch der Humor liess uns gleichwohl nicht im Stich. Auf die Frage eines schadenfrohen Zivilisten, wo wir die Regenschirme gelassen hätten, erfolgt die schlagende Antwort: «Regenschirme werden wir jetzt im Zeughaus fassen!» Zuerst feiern wir noch das Wiedersehen mit der Kantine. Auch die Welschen haben ihren Humor nicht vergessen. «Quel est le programme de nos plaisirs aujourd'hui?» «La princesse reçoit à dix heures!» Darauf Dienstantritt, wobei die Polismützen vorübergehend verschwinden. Bei andauernd kräftigem Wind erfolgt die Uebernahme des Kommandos durch den neuen Kp.-Kdtn., Hrn. Hptm. Leutwyler, in einer kurzen, nacheinander deutsch und französisch gesprochenen Ansprache. Appell, Stationseinteilung, Fassen der Zelttücher etc. nahmen die Zeit bis zum Mittagessen in Anspruch.

Um 14 Uhr ist die Kp. marschbereit. Etwa ein Drittel der Mannschaft nimmt in den vorgefahrenen Camions Platz. Wir übrigen verladen nur unsere Säcke und nehmen den Weg unter die Füsse. Was soll ich schon erzählen an Reiseeindrücken von einer dreistündigen Fusswanderung in Marschkolonne? Der Himmel ist grau und regnerisch, der Wind nass und frostig! Schliesslich landen wir in einer heimeligen Beiz in Neggendorn. Hier werden wir dann auch richtig von einigen Camions abgeholt und gelangen bei einbrechender Dunkelheit an den diesjährigen Schauplatz unseres W.-K., nach Murten. Es folgen nun noch einige notwendige Dinge wie Kantonnementsbezug, Nachtessen, innerer Dienst und Hauptverlesen.

Murten ist ein reizendes Städtchen. So klein, dass man von einem Ende aus durch das gegenüberliegende Tor das ganze Städtchen übersehen kann. Es hat Lauben wie Bern, einen See wie Zürich, dazu die historische Berühmtheit. Herz, was begehrt Du noch mehr? Spass beiseite. Die wundervolle Aussicht, die wechselnden Farbenstimmungen am See, die abwechslungsreiche Strandpromenade, all' die Dinge konnten wir während fast 14

Tagen je nach Veranlagung geniessen. Baulich interessant ist die mit Bundessubvention restaurierte und begehbare Befestigungsmauer. Der Ausblick über die Häuser der Stadt hinweg auf die Jurahöhen ist ganz einzigartig. Leider war das Strandbad noch nicht eröffnet. Wir sollten dringend noch einen zweiten W.-K. im Sommer dort abhalten. Auch Wirtschaften sind für jeden Geschmack passend zu finden. Tische ohne Tischtücher, mit Tischtücher, Speisesäle mit weissen Tischtüchern. Unverminderter Beliebtheit erfreute sich während des ganzen W.-K. eine kleine Konditorei, die in Ermangelung des sprichwörtlichen elektrischen Klaviers für entsprechende Grammophonmusik sorgt.

Die erste Woche bringt die übliche Detailausbildung: Turnen, Exerzieren, Zugschule, Morse, Mastbau. Am Donnerstag lacht die Sonne auf eine gut gelungene Verbindungsübung herab. Am Freitag geht die Sache bei Regenwetter etwas schlechter. Am Samstag wird retabliert und gebadet. Zugschule und Exerzieren verstehen sich von selbst und bedürfen der Erwähnung nicht. Der späte Sonntagvormittag sieht die Kp. schon in alle Winde zerstreut. Manch einer hat stundenlang vor dem Fahrplan sitzend gebrütet, um dann das heimtückische Büchlein mit einem Fluch auf die schlechten Murtener Zugsverbindungen in die nächste Ecke zu schleudern. Am Montag sieht die Sache schon wieder anders aus: ganztägige Verkehrsübung. Das Wetter, das sich auf den Sonntag schön herausgeputzt hatte, schaut eher zweifelhaft in die Welt. Aber wir stellen in dieser Beziehung bescheidene Ansprüche.

In der Nacht vom Montag auf den Dienstag gibt's Alarm. Auf zur Verkehrsübung ohne Frühstunde und ohne Morgenessen! Für unsere Station führt die Route nach Süden, zuerst nach Moudon, in die Nähe des welschen Landessenders Sottens. Hier wurde der neue Empfänger auf Selektivität geprüft. Die 15 Watt Gegenstation in Murten auf 410 m war unter Zuhilfenahme des Sperrkreises absolut frei von der störenden Emission des 25 kw-Senders auf 403 m zu vernehmen. Mit einem Rahmen war das Resultat noch günstiger. — Hierauf Weiterfahrt nach Villeneuve am Lac Léman. Spät in der Nacht beziehen wir Kantonement in einem prächtig mit Papierblumen geschmückten Tanzsaal. Der nächste Tag führt uns auf den Höhepunkt der Reise, ins Wallis nach Sion. Wir stellen die Station ziemlich weit von der Stadt

entfernt auf. Neben uns kommt die S.M. zu stehen, die in schnellerem Tempo hierher gefolgt ist. Atmosphärische Störungen, Löschfunkensender usw. erschweren den Verkehr mit den in Murten und bei Thun stehenden Gegenstationen. Schliesslich gibt's doch einen Weg und nach Mitternacht Feierabend. Abbruch und Kantonnementsbezug in der Kaserne Sion. Die Ueber- raschung heisst: Betten, richtige weiche Kasernennester! — Donnerstag Heimfahrt. Schönes Wetter im Wallis, bewölkt am Genfersee, weich einsetzender Regen in Murten. — Die übrigen nicht am Langdistanz-Türk beteiligten Stationen haben in den drei Tagen kleinere Verbindungsübungen durchgeführt. Unser Waffenchef, Herr Oberst Hilfiker, hat die Kp. auch dieses Jahr inspiziert und seiner Befriedigung, wenigstens über die techni- schen Leistungen, Ausdruck gegeben. — Am Freitag wird das schwierige Problem, die gesamte Kp. in die Camions zu ver- stauen, glänzend gelöst. Sorgfältiger Parkdienst gewährleistet eine reibungslose Abgabe der Stationen. Der dabei zufälliger- weise gerade mit nichts beschäftigte übrige Teil der Mannschaft vergnügt sich unter der sachkundigen Leitung von Wachtmeister Zumthor mit Turnen und Stafettenlauf. — Als Kantonnement dient uns der mit Laubsäcken ausgestattete Dachstock des . . . Schulhauses. Die würzig-frische, durch die Ritzen der Verscha- lung hereindringende Morgenluft hilft mit, uns die Tagwache zu erleichtern. Die Mehrzahl unter uns ist bereits wach, als uns die liebgewordene Stimme des neuen Feldweibels am letzten Tag noch einmal zur Arbeit ruft. Unter durchdringendem Wind nimmt die Demobilmachung ihr Ende und nach 10 Uhr ist die Kp. zur Entlassung bereit. *Kambli.*

Versicherung gegen Feuerschaden und Einbruchdiebstahl.

Der Z.V. hat am 12. März 1932 mit der Basler Versiche- rungs-Gesellschaft eine Versicherung abgeschlossen, die das ge- samte bei den Sektionen des EMFV befindliche Armee-Funker- material betrifft. Der vom Eidgenössischen Zeughaus in Bern festgesetzte Wert dieses Materials beträgt heute ca. Fr. 59 000. Die Versicherungssumme beträgt Fr. 69 000.

Die Versicherung gegen *Feuerschaden* bezieht sich auf das betreffende Lokal, in dem die Apparate untergebracht sind.